

I. N. 192.327
1. Brief.

Leipzig, 10. März, 1851.

Geliebte Aelterin u. Geschwister!

Endlich komme ich dazu, meinen lang
versprochenen Brief zu beginnen.
Ich blieb vom Gerandhausconcert zu Hause
(trotz des herrlichen Programmes) und sitze
allein in Böttchers' Stube. Da mich gerade
ein sehr vereinzelter & Anfall von ei-
ner Art Keimwech anwandelte (wie es
man es trotz allen Fornsens nie ganz
verliert) als ich bei wahrer Sommerluft
im Mondenschein am Clavier saß, so
mache ich meiner Sehnsucht nach Euch
mit diesen Zeilen Luft, an deren Ausdeh-
nung ich gar nicht denken will, um
nicht den ganzen Mut zu verlieren.

Frühling's lieber Brief folgt auch anbei zurück.

So will ich denn einmal beginnen!
Ich habe viel erlebt, viel gethan und
für meine Kunst d. Zukunft gearbeitet
— äusserlich (es muß ja doch sein.); jetzt
wird wieder innerlich weiter gearbeitet
(componirt u. studirt); meist habe ich
bisher Glück gehabt. Um aber den alt-
gewohnten Gang meiner Briefe einzu-
halten, bestätige ich vorerst mit
Freunden den Empfang von 6 lieben Bri-
fen Mamma's. Keiner von Euch hat mir
sonst geschrieben, nur Moriz eine Karte
mit Sendung von deutschen Postmarken,
für die ich ihm danke. — Die freudigen
Nachrichten in Mamma's Briefen sind:
Vollendung des 1. Actes von Feuer-
ger's Oper; Auftrag des Wiener Stadt-
theaters für Färcke (nimmt er es an?)



Das philharmonische Concert in
Graz, wie das Dinner bei Euch, das
Banquet und besonders der Toast
auf Sakla; die glänzende Lessing
feier (denkt Euch, ich reiste am 15.
Feber durch Woeffenbüttel(!); Kühns
Verlobung; Riehl's Verlobung (hat er
also seine über Alles geliebte Frau
schon vergessen?); ich gratuliere
übrigens Beiden vom Herzen, besonders
aber Sophie Reyer, es war Zeit, daß
dieses brillante Frauenzimmer ein-
mal unter die Lanke kommt, endlich;
Anger's Berufung aus Prager Landes-
theater (ich gratulirte ihm schon). Die
Frauigen, daß Ziska, Kernmann, Moriz,
Fina Jostischa u. Emma Schlegel krank
waren; hoffentlich sind schon Alle wohl
auf. Was ist aber mit Gust. Jost.
sie wirklich wieder schlechter? Jost sie



schon in Wien? - Ferner: Daß Kuhn
gestorben ist. denkt Euch, am gleichen
Tage, als er starb, fieng meine Uhr,
die 8 Monate durch keinen Uhrmacher
zum Gehen zu bringen war u. früher
immer unregelmäßig gieng, in
Hannover ohne jede Veranlassung
zu gehen an u. geht bis heute noch
ohne Unterbrechung ausgezeichnet,
könnte man da nicht abergläubisch
werden? - Dann: Hermann's bedau-
erliches schul-Resultat (4 Zweier!
Das ist doch schon unglaublich!).

Nun noch einige Fragen (bez. Mamas
Briefen): 1) Wo ist Pastor Kuhn? In Halle
ist er nicht zu erfragen. Er muß ir-
gendwo in der Nähe von Halle sein.
2) Wie geht's Adi? Schreibt ihr meine
Gratulation. Sie soll entschuldigen,
daß ich nicht selbst schreibe.
3) Hat Pello sein Halsband schon?

1. Brief, b.

Wie geht's überhaupt dem Vieh?
 4) War der Krauz, von dem ich im Leipziger Musik. Wochenblatt? las, den Richter in Graz erhielt, von Euch?
 5) Sind meine Kisten schon nach Berlin abgegangen? ~~Ich~~ Ich hoffe mein. Bitte, sendet ~~mir~~ sie aber jetzt gleich dahin! - G. Habt Ihr die Rezensionen über die „Tanzweisen“ erhalten u. ein paar Wochen vorher auch die Casseler Zeitungen u. Programme?
 Nun folgen die Beantwortungen von Mama's Fragen: Die Kofferkosten waren nicht so groß; ich that so viel als möglich in den Kleinen, damit der große nicht zu schwer wird. 30 Pf. bis 1 Mark mußte ich öfters zahlen. - Daß Teubner den Prospekt in Gries nicht erhalten hat, ist mir unbegreiflich; ich sandte einen an ihn u. 2 an Straßgi (ist doch richtig); Klee Aufschneider?
 Die Besuche bei Köhler u. Metz-

ler sind für mich schrecklich.
Ich habe so viel zu thun - und es
thut mir wirklich leid um die Zeit,
was hat's auch für Zweck? - Ist
Metzler nicht da, mit dem wir am
Lothjoch zusammen waren 1872?
Die aus mich gekommenen Musik-
zeitungen wie überhaupt alles Andere
bitte ich gleich hierher (Leipzig) zu
senden. Schickt doch auch die "Ta-
gespost" öfter! Ist über meinen Pro-
spekt noch nichts darin gestanden?
Mama's Vorzeichniss der Prospekt-
adressen habe ich fast durchans
benutzt. Sie würden fast Alle mit
Prospekten versehen. Sendet selbst
ja nichts, denn das macht Alles
Voigt. Wenn Euch aber noch Personen
einfallen sollten, so - bitte -
schreibt sie mir. - Wie habt Ihr
denn mit den 250 Exemplaren



gewirtschaftet. Hat Mamma alle
von ihr damit getheilten notirt.
Ich muß das genau wissen, damit
ich Niemandem nach Graz doppelt
schicke durch Poitz, weil das viel
Geld kostet. Ich bitte also in diesem
Punkte um genaue Antwort. Sie
„Tagepost“-Kritik über meine Tang-
weine ist sandumm, nicht einmal
erwähnt ist, daß sie 4 Hg auch er-
schienen sind. Es sind wieder präch-
tliche Recensionen über mich erschie-
nen: „Neue Berliner Mittheilung“ über
mein Toto in d. Märchen, eine in der
Lipziger „Signalen“ über die „Märchen“
(von Köhler). - Hat Lubensky die
Prospecte seiner Zeitschriften bei-
gelegt, wie er mir versprochen? -
Hat er überschüssige Exemplare

an Euch zurückgegeben? Has-
bach hat auch schon längst seine
300 Stück erhalten. Die „Rösen
Zungen“ sind infam, doch altertöth
ich mich gar nicht darüber. Die
Schrift auf dem beiliegend zurück-
folgenden Couvert kenne ich absolut
nicht. - Ich komme - wie Ihr aus
meinen bisherigen Erlebnissen spä-
ter sehen werdet - nochmals nach
Hamburg, und da werde ich Kir-
chenpauer schon wieder aufsuchen.
Ich gieng ja am letzten Tage meines
Hamburger Aufenthaltes zu ihm, eine
Adresse hätte also keinen Sinn gehabt.
Sapich Großpapas Handtuch mit-
genommen habe, davon weiß ich
nichts; ich will aber noch nachsehen,
ist es mit E.K. ~~jetzt~~ gemeint?
Den Mendelssohn habe ich wirklich

I. Brief c.

wieder bei ihm vergessen. Eben
 vorgass ich, Brandstetter wegen Emma
 zu sagen. - Punkt Begleitung
 meines Melodrams wußte ich
 nur Dr. Grope (Weingartner darf ja
 nicht) und den sehr musikalischen
 jungen Fritz Prelinger (wohnt am
 Eck der Jack u. Badgasse). Ich werde am
 17. Abend an Emma denken. Grüßt
 sie u. sagt, daß ich ihr für ihren
 lieben Brief, den ich heute erhielt,
 herzlich danken lasse. 1 Exemplar
 der Janzweizen lasse ich so bald
 als möglich an Euch abgehen.
 Holt Ihr sie 4- oder 2hd? - schließlich
 noch von meinem lieben, wunderbaren
 Bötcher, den Ihr Alle lieben würdet,
 wenn Ihr ihn kenntet, die herzlichsten
 Grüße! Vielleicht kommt er doch im
 Sommer nach Graz. Er war sehr gerührt
 von Mamas Einladung. Nun bin ich mit
 Mamas Briefen fort. Es folgt der Reisekreber.

Samstag den 5. Feber also reiste ich
von Euch fort. Das Wetter war herrlich
am fennering und warm. Eine Reise-
bekanntschafft machte ich in einem Herrn
Pick, der meinen Namen als Musiker
bereits kannte. Er recommandirte mir
auch gleich seine ledige Schwägerin
in Berlin zum Heiraten!!! - Am 4. Mrz
war ich in Wien u. gieng gleich zu Groß-
papa, mit dem ich bis $\frac{1}{2}$ 7 Mrz plauderte.
Abends war er eingeladen. Das beungh
ich, um Stadler u. Kansen aufzusuchen,
wo auch Knall bereits war. Das Bubi
schaut jetzt wirklich schon was gleich,
Tante Bertha sehr wohl auf. Dann gieng
ich mit Knall zu Gause, wo sich in
wirklich ruhrender Weise viele meiner
Freunde einfanden, um mich den
einzigsten Abend zu sehen, den ich
in Wien blieb (wie ich Einigen schrieb);
es kamen: Jahla Rich. u. Winkel,



Brandstetter, Peters, Karbach, Rückauf
Inetti. Es war sehr heiter. Im Café
kam dann noch Schnitt dazu. Ich verteilte
te auch Prospekte. Wir saßen bis 1
Uhr ungeordnetlich beisammen.
Bei Großpapa übernachtete ich
(hatte mich schon verabschiedet).
Sonntag in Fieber stand ich um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr
auf. Spuk trübe. Jeannette gab ich
1 fl. n. gieng n. fuhr abwechselnd (Tramway)
in den Ladenstiefeln zum Franz-Josefsbahn-
hof, wo ich um 8 Uhr 20 Min. abfuhr
n. zw. in einer Tour nach Prag wo ich
um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr Abend ankam. Ich stieg
bei Maschka ab n. wurde auf das
Allerherzliebste aufgenommen
(sie grüßten Euch innig). Alle schienen
noch unverändert aus. Ich spielte
viel Clavier (sie wollten immer mehr
n. mehr). conspirte dort mit Ehepaar
Köbelen (Termin n. er ein netter Mann)

Handwritten notes at the top of the page, including the name 'Himmel' and other illegible text.

fruchtiger Chemiker), Herr Wimmer &
einer Engländerin (ich sang das, süße Vergnügen?
englisch). Natürlich bei Mascha geschlafen
Montag 7. Febr machte ich den ganzen Tag
in Prag Besuche. Vormittag war ich bei
Mach im neuen Institut, Bennowitz (nicht
zu Hause), Fran Kerget (ihre Mann hat sich vor 2
Wochen erschossen; ich gab ihr Täuze d. Tagebuch)
Musikdirektor Wetzler (Jäger getroffen), sprüht rüchte im
Platteis, ging dann zu Krejci, der eine Rie-
senfremde hatte; es geht ihm schlecht, es
ist ihm ein Stimmband gerissen, so daß er
lange gar nicht reden konnte; Bennowitz
leitet jetzt das Conservatorium. Ich gab
ihm meine Sommerhosen & Parkitur; er will
mich in Berlin besuchen. Alles weiß, daß ich
in München war. Speiste bei Mascha. Nachmittag
Besuche bei den Zimmermachiern Hinterküche, bei
Musikdirekt. Hoffmann, bei Bennowitz im Conservatorium
(wird mein Fria im Tonkunstlerverein aufzuführen,
möchte aber, daß ich komme, um den Clavierpart zu
spielen). Er war sehr herzlich. Dann ging ich zu
Wimmer (sein neuer Spieß ist da; die anderen sehr
gewachsen), jauste dann bei Köbele mit
Joan v. Anna Mascha (die Wohnung ist sehr gemüthlich
aber genau so klein wie die von Leuborger, mit eben
riesigen Möbeln), suchte dann vergebens Fran